

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 51

Donnerstag, den 30. April abends

26. Jahrgang 1914.

Halt!

Auf dem Festmahle, das sich der Essener Hauptversammlung des Vereins für die bergbaulichen Interessen und des Zechenverbandes angeschlossen, hielt Geheimrat Emil Kirdorf, der Präsident des Kohlen-Syndikats, eine bemerkenswerte Rede. Er betonte, daß der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund seine Aufgaben nicht im engen Sinne aufgefaßt habe. Der Bergbauverein habe vor allem in der sozialen Fürsorge und im Arbeiterschutz das Seinige in vollem Umfange geleistet. Jetzt sei aber der Zeitpunkt gekommen, wo man in der sozialpolitischen Gesetzgebung Halt machen müsse. Kennzeichnend für die Entwicklung sei, daß auch die gleichartigen Vereine und Verbände durch die Zeitströmungen und namentlich durch die Gesetzgebung dazu veranlaßt worden seien, gegenüber den übertriebenen sozialpolitischen Forderungen Abwehrmaßnahmen zu treffen. Leute, die nicht im praktischen Leben stehen, seien geneigt, die ganze sozialpolitische Belastung der Industrie nur als eine Frage des Geldbeutels anzusehen. Diese Belastung durch die Gesetzgebung habe aber eine große Bedeutung für unsere ganze zukünftige Entwicklung. „Ich sehe die Schatten-
seite“, so bemerkte Kirdorf, „darin, daß wir in das Gebiet des Zwanges hineinkommen. Dadurch tritt auf die Dauer ein Rückgang in der Leistungsfähigkeit unseres Volkes ein. In der industriellen Entwicklung stehen wir fast an der Spitze der ganzen Welt. Aber in dem Zwange zu den übergroßen sozialen Leistungen sehe ich eine große Gefahr, weil wir im Wettbewerb mit anderen Ländern uns auf den Weltmarkt begeben müssen. Während andere Völker ein gewaltiges politisches Ansehen in die Waagschale werfen können, ist unser politisches Prestige seit Bismarcks Zeiten ständig zurückgegangen.“

Großadmiral v. Kösters 70. Geburtstag.

Der Kaiser richtete anlässlich des 70. Geburtstages des Großadmirals v. Köster an diesen eine Kabinettsorder, in der er ihm seinen herzlichsten Glückwunsch ausspricht und ihm wegen seiner hohen Verdienste um die Marine sowie der opferwilligen geschickten Leitung des Flottenvereins das Kreuz der Großkomture des Hausordens von Hohenzollern verleiht. Auch der Kronprinz drückte dem Großadmiral telegraphisch seinen wärmsten Glückwunsch aus. Die Stadt Kiel ernannte den Großadmiral zum Ehrenbürger. Großadmiral v. Tirpitz hat an Köster folgendes Telegramm gerichtet:
„Euer Exzellenz sende ich zu Ihrem 70. Geburtstag meine und der Marine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche. Das an tatkräftiger Arbeit und Erfolgen reiche Leben, auf das Euer Exzellenz heute in ungewohnter Frische des Geistes und des Körpers zurückschauen, ist mit der Entstehung und der Erstarkung der deutschen Marine unauflöslich verbunden. Euer Exzellenz vorbildliches Wirken als Seemann und Flottenführer wird ebenso unvergänglich bleiben, wie das unermüdliche Eintreten für die deutsche Wehrhaftigkeit zur See. Möge es Euer Exzellenz vergönnt sein, noch viele

Jahre in alter Rüstigkeit die Frucht alles dessen heranreifen zu sehen, was Ihre Zucht gepflanzt hat und heute noch fördert.“

Locales.

* Am 1. Mai wird der öffentliche Wetterdienst wieder aufgenommen. Gegen Mittag werden die von den Wetterdienststellen ausgehenden Wettervorhersagen für den folgenden Tag an den Posthäusern ausgehängt. Auf Verlangen wird jedem Fernsprechteilnehmer die neue Wettervorhersage gegen eine Einzelgebühr von 10 Pfg., die durch eine Postkarte als Porto eingezogen wird, auch zugesprochen.

* Der Wehrbeitrag, der nach dem vorläufigen Ergebnis von der Bevölkerung Frankfurts zu zahlen ist, beträgt etwa 35 Millionen Mark. Die genauen Zahlen werden sich Ende des nächsten Monats feststellen lassen.

* Der Cronberger Männergesangsverein beabsichtigt am 7. Juni ein größeres Konzert zu geben, unter Mitwirkung der besten Künstler der Frankfurter Opernhäuser.

* Der mit dem morgigen Tage in Kraft tretende Sommer-Fahrplan wird morgen zugestellt. Die verehrl. Leser finden neben der Cronberger Eisenbahn, die Anschlüsse an die Bäder-Bahn, die Homburger Bahn und die Königstein-Höchst-Bahn. Auch die beiden Automobil-Verbindungen sind aufgeführt. Den hiesigen Geschäfts-Inseraten bitten wir Aufmerksamkeit zu widmen.

* Der Sommerdienst bei der Post beginnt mit dem morgigen Tage. Die Schalter werden um 7 Uhr früh geöffnet und um 8 Uhr abends geschlossen. Von 1 bis 2 Uhr mittags ist zu. Der Telefon- und Telegraphendienst dauert ununterbrochen von morgens 7 bis abends 9 Uhr.

* Der Mai ist gekommen und wir wollen ihm gerne die schuldige Revenenz machen, wenn er verspricht, so brav und artig zu sein, als sein Vorgänger es heuer war. Der übelbeleumundete April hat gezeigt, daß er auch mild sein kann. Eine solche Blütenpracht war in vielen Jahren nicht da und fast alles hat heute schon glücklich verblüht. Wenn kein widriges Naturereignis eintritt, gibt es ein überreiches Obstjahr. Wir wollen das beste hoffen. Der Kalendermann sagt: Mai kühl und naß, füllt Speicher und Faß. Im April soll kein Rabe, im Mai sich ein Knabe im Korn verstecken können. Auf St. Urban (25.) ist das Korn weder geraten noch verdorben.

* Morgen Abend um 6 Uhr wird das Armenbrot aus der Rheinhard'schen Stiftung in der Turnhalle ausgeteilt.

* Zum Düngen von Zimmerpflanzen empfiehlt der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D. einen Aufguß von Hornspänenwasser. Man setzt ein Gefäß mit Wasser an und füllt es zur Hälfte mit Spänen. Mit der klaren Flüssigkeit wird gegossen. Eine bestimmte Menge kann nicht gut angegeben werden, da hierbei sowohl die Art der Pflanzen als auch deren Entwicklungszustand mit in Betracht gezogen werden müßte. Eine Pflanze darf aber nur dann gedüngt werden, wenn sie vollständig gesund ist, nicht kränkelt und nur in der Trieb-, nicht in der Ruhezeit, ferner darf man nie zu stark düngen, sondern nur hin

und wieder schwache Güsse anwenden, überhaupt ist bei der Pflanzenpflege viel mehr Wert auf die ganze sonstige Kultur als auf Düngung zu legen, wie: auf hellen, doch vor starker Sonne geschützten Stand, auf guten Wasserabzug für die an den Wurzeln empfindlichen Gewächse, auf richtiges Gießen, passende Erdart usw.

Kommunallandtag.

Wiesbaden, 29. April. Der Landesbaurat hat zur Verminderung der Staubplage auf den Straßen, sowie zur Vergrößerung der Widerstandsfähigkeit der Straßenoberfläche einen eingehenden Bericht erstattet. Es kommt dabei zu folgendem Ergebnis: Bei Straßen, die so erheblich vom Verkehr belastet sind, daß eine einfache Schotterdecke nur vier Jahre aushält, ist Kleinpflaster die billigste Unterhaltungsart, Teerschotterdecke dagegen teurer wie Kleinpflaster, aber noch billiger als Maladam. Bei Straßen mit sechsjähriger Deckendauer ist die Teerschotterdecke die billigste Unterhaltungsart. Bei Straßen mit zehnjähriger Deckendauer ist die Teerschotterdecke noch vorteilhaft, während für das Kleinpflaster bei dieser Deckendauer bereits die Grenze erreicht ist. — Gewählt wurden zu Mitgliedern des Landesauschusses Landrat Bächting-Limburg, Rentner Herber-Eltville und Kom.-Rat Schmidt-Niederlahnstein, zu ihren Stellvertretern Landrat Duderstadt-Diez, Bürgermeister Sauerborn-Montabaur und Bürgermeister Schneider-Steinfischbach; zu Beiräten der Landesbankdirektion Wedel-Frankfurt, Rentner Theis-Gladenbach und Kom.-Rat Schmidt-Niederlahnstein, zu ihren Stellvertretern von Mehler-Frankfurt, Stadtrat Arnz-Wiesbaden und Hofrat Herz-Weilburg; zum Landesrat Syndikus Tecklenburg von der Frankfurter Schulverwaltung; zum Landesbankrat Syndikus Reich-Wiesbaden.

Kleine Chronik.

Bad Homburg, 30. April. Es steht nunmehr fest, daß sich während des Kaisermanövers das Kaiserliche Hauptquartier im hiesigen Schlosse befinden wird. Amtliche Kreise haben die früher bereits gebrachte Meldung nunmehr bestätigt. Die Vorbereitungen für den kaiserlichen Aufenthalt werden im Schloß mit Eifer betrieben.

Bad Homburg. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte die Auszahlung eines Legats in Höhe von 20 000 Mark, das der verstorbene Dr. Emmerich sechzehn hiesigen und vier auswärtigen Polizeiergeanten vermacht hat. Sodann wurde der Magistrat ermächtigt, das zur Hebung der Amtsarmen-Kommission erforderliche Gesetz durch den Abgeordneten von Bülow in die Wege leiten zu lassen. Es wurden bewilligt: 572 Mark für einen Aepfelweinkeller im Schlachthausrestaurant, 1450 Mark für Abnahmegebühren bei elektrischen Installationen und 630 Mark für einen Laubengang im Kurgarten. Für 30 verschiedene Positionen verlangt die Kur- und Bade-Verwaltung einen Nachkredit von 15 929 Mark. Ein früheres Projekt für die Erweiterung des Filterwerks erforderte 19 000 Mark; jetzt verlangt derselbe Unternehmer für die gleiche Arbeit nur 8720 Mark. Die über diesen Plan gemachte Vorlage wurde dem Finanzausschuß überwiesen, ebenso

übergab das Plenum einen ihm vom Magistrat vorgelegten Entwurf einer neuen Straßenpolizei-Verordnung den vereinigten Ausschüssen zur Beratung. An Stelle des um den bekannten Konflikt im Kreistag freiwillig zurückgetretenen Professors Dr. Sprand wurde Justizrat Dr. Zimmermann mit 19 von 24 Stimmen zum zweiten Stadtverordnetenvorsteher gewählt.

Frankfurt, 29. April. Das neue Luftschiff Schütte-Lanz, das gestern Abend um 9.15 Uhr in Mannheim zu einer 20stündigen Dauerfahrt nach Norddeutschland aufgestiegen war, überflog um 10.30 Uhr abends unsere Stadt. Kurz vor halb 11 Uhr vernahm man das Rattern der Propeller und in den nächsten Minuten kam das Luftschiff von Sachsenhausen her in Sicht. Es überflog den Main, fuhr am Dom vorbei und entfernte sich in Nordöstlicher Richtung. Da der Himmel klar war und das Luftschiff nur in geringer Höhe sich befand, konnte man dasselbe gut beobachten. Der unerwartete späte nächtliche Besuch lockte viele Neugierige an die Fenster und auf die Straße.

* Bingen, 30. April. Die Erhebung des Ufergeldes für Automobilisten, die in den Kreisen der Automobilisten sehr viel böses Blut gemacht hat, wurde von der Stadtverordnetenversammlung auf einen dahingehenden Antrag des Finanzausschusses aufgehoben.

Oberlahnstein, 30. April. In unserer Stadt werden zur Zahlung des Wehrbeitrags 145 Personen herangezogen. Zur Erhebung kommen 81000 Mark.

Montabaur, 30. April. Der Kreistag beschloß einstimmig, ein Darlehen von 185000 Mk. aufzunehmen behufs Ankaufs von Aktien der Koblenzer Straßenbahngesellschaft.

Krainfeld (Oberhessen), 28. April. Hier wurde heute nacht der Fruchthändler Abraham Stein mit einem Beil erschlagen. Seine Frau wurde schwer verletzt. Die älteste Tochter und die Mutter des Stein sind derart verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen dürften. Der 22-jährige Sohn, der 18jährige Sohn und eine 17-jährige Tochter erhielten ebenfalls schwere Beilhieße. Der Mörder steckte nach der Tat das Haus in Brand.

Ludwigshafen, 28. April. Der Mörder Paul Ludwig, der den Gendarmen Rißling in Jockgrim erschossen hat, ist gestern abend in Rheingönheim verhaftet worden. Er wehrte sich heftig gegen den Gendarmen, legte dann aber ein Geständnis ab.

Göllheim, 28. April. Nicht weniger als sieben Söhne hat der pensionierte Bahnstationsdiener Fuchs hier der bayerischen Armee als Soldaten geliefert. Davon dienten fünf bei der Infanterie, einer bei der Kavallerie und einer bei der Luftschiffer-Abteilung. Der Jüngste dient gegenwärtig beim Infanterie-Regiment in Landau. Fuchs selbst hat den 1870-71er Krieg beim Infanterie-Regiment Nr. 8 mitgemacht.

Leipzig, 30. April. Gestern nachmittag 5.15 Uhr erschien das Militärluftschiff „L. 2“ über Leipzig, um dort eine Landung vorzunehmen. Da es schon unterwegs sehr viel Gas verloren hatte, so ging die Landung sehr schwer von staten. Es stieß beim Niedergehen gegen Bäume, wobei eine

Gondel fast gänzlich zertrümmert wurde. Die beiden Propeller und die Maschinengondel bohrten sich in die Erde. Zugleich wurden zwei Längsträger zertrümmert. Die beiden Propeller und die Maschinengondel bohrten sich in die Erde. Zugleich wurden zwei Längsträger geknickt. Die Reparatur wird etwa vier Tage in Anspruch nehmen. Danach wird das Schütte-Lanz-Luftschiff nach Liegnitz übergeführt werden.

Schweidnitz, 28. April. Ein Familiendrama spielte sich gestern in den Promonadeanlagen hier ab. Dort wurde die Leiche einer jungen Frau und zweier Kinder in einem Teiche treibend aufgefunden. Die Ertrunkene war die 26 Jahre alte Frau eines Malers und ihre 5 und 3 Jahre alten Mädchen. Die Frau hat in einem Anfall geistiger Umnachtung ihre beiden Kinder in das Wasser geworfen und ist dann selbst nachgesprungen. Der siebenjährige Sohn entging dem Tode nur durch den Umstand, daß er morgens zur Schule mußte.

Bermischtes.

* Die Zukunft unserer Landschaft. Eine neue Scheuseligkeit droht den Landschaften, wie wir dem „Kunstwart“ entnehmen, in der Betonschrift-Kellame, über welche die folgende Annonce samt einem Bilde verbreitet wird, das alle Unerschämtheit dieser Technik zu ihrer Empfehlung zeigt:

Neu! Originelle Kellame Neu!
Effektiv! Auffallend! Unverwundlich! Billig!
Weder Reparaturen noch Unterhaltung!
Größte Schrift innerhalb drei Tagen nach Bestellung fertig!

Größte Schweizerische, französische, eventl. deutsche und andere Patentschutzrechte neben abgebildeten Kellameverfahren (Betonschrift in Böschungen), gleichzeitig die Böschung befestigend und entwässernd, ist an eine geeignete ausführende Firma zu verkaufen oder in Lizenz zu vergeben.

Günstige Uebernahmebedingungen. Auf Wunsch Unterlagen, Kalkulationen, Photos etc. Vertreter gesucht!

Die Kellame ist am rechten Rotsee-Ufer bei Luzern, an der Bahnlinie Luzern-Zürich gelegen, vom Zuge aus zu sehen.

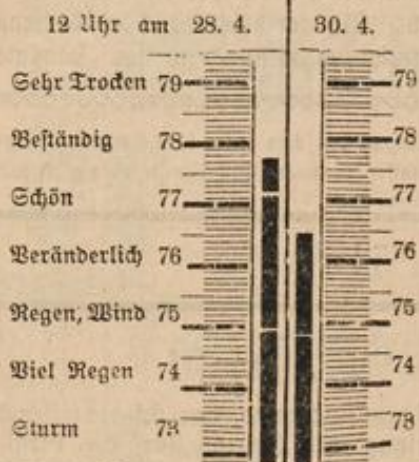
Gest. Off. unt. Chiffre „Betonkellame“ etc.

Länge der Betonschrift sechzig Meter, Buchstabenhöhe fünf Meter. — Zunächst scheint man es besonders auf die Schweiz abgesehen zu haben. Man muß sich dort das gefallen lassen!

— Die außerordentliche Gold- und Silberreserve. Berlin, 27. April. Man schreibt: Von der nach dem Geetze über Änderungen im Finanzwesen vom Juni v. J. zu schaffenden außerordentlichen Goldreserve in Höhe von 120 Millionen Mark sind bisher 85 Millionen in der Reichsbank niedergelegt worden, nachdem im August vorigen Jahres mit der Ausgabe der neuen Reichskassenscheine zum Zwecke des Umtausches in Gold begonnen war. Die weiteren erforderlichen Reichskassenscheine im Betrage von 35 Millionen sind

inzwischen fertiggestellt und können bei dem andauernd guten Goldbestande der Reichsbank jederzeit gegen Goldmünzen eingetauscht werden. Auch mit der Ansammlung der außerordentlichen Silberreserve in Höhe von ebenfalls 120 Millionen Mark ist inzwischen begonnen, für eine Million Mark Silbermünzen sind bereits ausgeprägt und in der Reichsbank niedergelegt. Durch die starken Silberprägungen des vergangenen Jahres, die erforderlich waren, um die Ansprüche des Verkehrs zu befriedigen, sind ansehnliche Münzgewinne entstanden, die bekanntlich zur Schaffung der Silberreserve verwendet werden. Infolgedessen ist es möglich, von jetzt ab mit den Ausprägungen für die Silberreserve schneller vorzugehen.

Barometerstand.



Vereins-Zeitung.

Kath. Gesellenverein. Donnerstag, den 30. April, abends 9 Uhr Vortrag im Vereinslokal (Katscher). Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Zentral-Franken- und Sterbekasse der Arbeiter usw., Hamburg, Filiale Gießen. Hält am Samstag, den 2. Mai, abends 9 Uhr, ihre Generalversammlung im Gasthaus zum Löwen ab, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden.

Männerturnverein. Samstag, den 2. Mai, abends pünktlich 9 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Bericht über Gantag, 2. Abturnen, 3. Gantag, 4. Verschiedenes. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

— Salat von Löwenzahn. (Für 5 Personen ca. 1/4 Pfund Salat). Die jungen Pflänzchen des Löwenzahns, die im Frühjahr auf Aedern und Wiesen erscheinen, geben einen gesunden und vorzüglich schmeckenden Salat. Am zartesten sind die Blättchen, wenn sie noch ganz weiß sind, also noch ziemlich tief im Erdboden stecken. Man schneidet die Pflanzen dicht an der Wurzel ab, entfernt den Blütenstiel, wäscht den Salat in mehreren Wassern, läßt dann gut abtropfen und durchmengt ihn mit folgender Sauce: 1 Teelöffel Salz, etwas Pfeffer, 12—15 Tropfen Maggi's Würze, 1 Teelöffel fein geschnittenen Schnittlauch, wenn möglich auch ebensoviel gehackten Koriander, 1 Eßlöffel Essig und 3—4 Eßlöffel Öl rührt man so lange, bis die Sauce gebunden erscheint. — Ein oder zwei hart gekochte Eier in Scheiben geschnitten, mit einer Prise Salz und Pfeffer bestreut, einigen Tropfen Maggi's Würze beträufelt und in den Salat hineingerührt, verfeinert diesen noch.

Deutschland und Rußland.

Die in Berlin erscheinende „Zeitung der Zeitungen“ hat unter angesehenen Männern des öffentlichen Lebens folgende Rundfrage veranstaltet: „Liegen Gründe vor, die es rechtfertigen, immer wieder von einer Spannung zwischen Rußland und Deutschland oder gar von einer unvermeidlichen Kriegsgefahr zu sprechen?“ Es äußerte sich hierzu neben den Reichstagsabgeordneten Grafen Westarp, Bassermann und Raumann auch der Leipziger Historiker Lamprecht. Graf Westarp führte folgendes aus:

„Gute Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland entsprechen alten Ueberlieferungen der preußisch-deutschen Geschichte und die konservative Partei hat der Pflege dieser Ueberlieferungen stets volles Verständnis entgegengebracht. Außer der Sozialdemokratie, die für ihre innere politische Agitation das Bedürfnis empfindet, unfreundlich gegen Rußland aufzutreten, die aber für unsere auswärtige Politik ohne jede Bedeutung ist, denkt in Deutschland kein Mensch daran, eine Verschlechterung dieser Beziehungen herbeizuführen. Aber wir rechnen mit der Tatsache, daß unser Verhältnis zu Rußland kälter geworden ist. Dabei ist irgend ein vernünftiger Grund zu einem kriegerischen Konflikt beider Länder in deren eigenen Interessen nicht er-

kenntbar. In Rußland werden neuerdings wieder Nachrichten verbreitet, als hätten wir Ziele und Absichten der Erweiterung und des Angriffs über unsere Ostgrenze hinaus. Das ist unsinnig und man kann schwer daran glauben, daß die Verbreiter solcher Nachrichten sie selbst für wahr halten könnten. Man spricht davon, daß in Rußland eine gegen die Westgrenze gerichtete Verstärkung der Rüstung mit französischem Gelde ausgeführt werde und französischen Wünschen ihren Ursprung verdanke. Auch wenn das zutreffen sollte, so kann man sich doch nicht vorstellen, wie eine vernünftige, auf das eigene Interesse bedachte Politik Rußlands sich vor den Wagen einer französischen Rachepolitik spannen lassen sollte. Warum die wirtschaftlichen Ziele, die wir im nahen und fernen Osten verfolgen, zu einem Konflikt mit den von Rußland dort verfolgten politischen Zielen führen mußten, ist nicht abzusehen. Nachrichten über Rüstungen, die sich angeblich oder wirklich gegen uns richten, halten bald von dieser, bald von jener Grenze zu uns herüber. Sie ist uns weder neu noch ungewohnt. Schon Friedrich der Große erkannte, daß es Preußens Aufgabe sei, toujours en vedette zu stehen, und Deutschland hat diese Erbschaft übernommen. Die Heeresvermehrungen, die wir in den Jahren 1911—1913 beschlossen haben, sind ohne Schwierigkeiten durchgeführt. Der Mehrbedarf von jährlich

80000 Rekruten hat ausgehoben werden können, ohne daß der Gesundheitszustand des Heeres, wie die Statistik zeigt, sich verschlechtert hätte, und die Geldmittel sind sichergestellt, ohne daß die Schuldenlast Deutschlands sich um einen Pfennig vermehrt hat. Das zeigt den kriegslüsternden Elementen jenseits unserer Grenzen, daß wir ebenso fähig wie gewillt sind, uns, wenn nötig, unserer Haut zu wehren, und daß auch ein Krieg, den Deutschland für seine Existenz nach zwei Fronten führen müßte, nicht ohne Risiko für die Angreifer sein würde. In solchen Tatsachen haben seit Bestehen des Deutschen Reiches unsere besten Friedensgarantien gelegen. Sie befähigen uns auch jetzt, ruhigen Blutes mit friedlichem Sinn, aber fester Entschlossenheit unsere Stellung zu wahren und unsere wirtschaftliche und kulturelle Arbeit in der Welt zu fördern.“

* Einer der größten und stärksten Rheinschleppdampfer, der Dampfer „Stachelhaus und Buchloh III“ ist gegenwärtig auf seiner ersten Reise begriffen. Er ist auf der Rühoff'schen Schiffswerft in Mainz-Kastel gebaut und besitzt eine Länge von 73 Metern, eine Breite von 8,70 Metern und mißt über die Radlasten 21 Meter. Seine normale Schleppleistung auf der Strecke Duisburg-Köln beträgt 100000 Zentner Ladung in fünf Schleppplätzen verteilt.

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Öffentliche Bekanntmachung, betreffend das Aushebungsgeſchäft im Overtaunustreis im Jahre 1914.

Das diesjährige Aushebungsgeſchäft für den Overtaunustreis findet am Freitag, den 1., Samstag, den 2., Montag, den 4. und Dienstag, den 5. Mai, an jedem Tage um 9 Uhr beginnend, hierſelbſt im Saalbau, Luſenſtraße 95, ſtatt.

Es haben zur Vorſtellung zu gelangen alle im dieſeitigen Bezirke auſſtändige Militärpflichtigen, welche ſich in dieſem Jahre der hieſigen oder einer anderen Erſatzkommiſſion zur Voruſterung geſtellt haben und von der Aushebung bis zum nächſten Jahre nicht zurückgeſtellt worden ſind. Deſgleichen ſind vor der Obererſatzkommiſſion geſtellungspflichtig, welche ſich in dieſem oder in früheren Jahren zur Muſterung oder Aushebung mit oder ohne Erlaubnis nicht geſtellt haben, ſoweit dieſelben von der Aushebung bis zum nächſten Jahre nicht zurückgeſtellt worden ſind — dazu gehören auch die Militärpflichtigen, welche wegen Krankheit beim Muſterungsgeſchäft geſehlt haben.

Endlich ſind alle mit Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienſt berechtigten jungen Leute, welche ſich bei einem Truppen- oder Marineteil zum Dienſteintritt gemeldet haben und von dieſem abgewieſen worden ſind, geſtellungspflichtig, ſofern dieſelben nicht ausdrücklich hiervon entbunden worden ſind. Allen dieſen, in meiner Kontrolle befindlichen Geſtellungspflichtigen werden durch Vermittlung der Ortsbehörden noch beſondere Vorladungen zugehen mit Ausnahme der vom Dienſte im Heere auszuſchließenden Militärpflichtigen und einiger wenigen beim Muſterungsgeſchäfte für untauglich befunden und von der Geſtellung zum Obererſatzgeſchäft ausdrücklich entbundenen Militärpflichtigen. Alle übrigen, nach vorſtehendem Ausführungen geſtellungspflichtigen Perſonen, denen eine Vorladung nicht zugeht, haben dies ungeſäumt ihrem Bürgermeiſter (in den Städten dem Magiſtrat) unter Vorlage ihrer Militärpapiere zu melden und ſich im Aushebungstermin an einem der beliebigen der vier feſtgeſetzten Tage einzufinden, falls ihnen bis dahin ein Beſcheid nicht zugeht.

Die Geſtellungspflichtigen haben ſich zwecks Rangierungen — wie auf den Vorladungen angegeben — eine Stunde vor Beginn des Geſchäfts — alſo um 8 Uhr vormittags — im Muſterungslokal pünktlich einzufinden. Wer durch Krankheit am Erſcheinen verhindert iſt, hat rechtzeitig vor Beginn des Geſchäfts ein ärztliches und ſeitens der Ortsbehörde beglaubigtes Atteſt einzureichen.

Bad Homburg v. d. H., den 18. April 1914.

Der Zivilvorſitzende der Erſatz-Kommiſſion.

J. V. v. Trotha, Regierungs-Beſſeror.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 28. April 1914.

Der Magiſtrat.
J. V. Schulte.

Gefunden ſind: 1 Knabenjacke, 1 Handtaſche, 1 Spazierſtock, bares Geld, 1 Portemonnaie.

Cronberg, den 29. April 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Die diesjährige unentgeltliche Impfung findet an folgenden Tagen, nachmittags 3 Uhr, in der ſtädtiſchen Turnhalle ſtatt:
am Dienstag, den 5. Mai, für Erſtimpflinge
am Mittwoch, den 6. Mai, für Wiederimpfſinge,
die Nachſchau findet je eine Woche ſpäter am 13. und 14. Mai ſtatt. Impfſinge ſind alle 1913 geborenen und die in früheren Jahren noch nicht dreimal ohne Erfolg geimpften Kinder. Einwohner, die mit impfpflichtigen Kindern zugezogen ſind, haben dieſe auf Zimmer 3 des Bürgermeiſteramtes anzumelden. Die genaue Beachtung der auf der Rückſeite der Vorladung abgedruckten Verhaltens-Vorſchriften wird empfohlen.

Cronberg, 23. April 1914.

Die Polizeiverwaltung.

J. V. Schulte.

Der Sachunterricht in der Oberſtufe der gewerblichen Fortbildungſchule findet ſtatt: Dienſtags und Freitags von 6 bis 8 Uhr nachmittags. Der Zeichenunterricht in der Vorſchule für ſchulpflichtige Knaben findet ſtatt: Mittwochs nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

Der Zeichenunterricht iſt unentgeltlich; es liegt im Intereſſe der Knaben, daß der Unterricht regelmäßig beſucht wird, damit ſie ſpäter mit Erfolg an dem Zeichenunterricht der gewerblichen Fortbildungſchule teilnehmen können.

Cronberg, den 21. April 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. V. Schulte.

143. Infant.-Regiment.

Samstag, den 2. Mai **Zusammenkunft** bei Kamerad Philipp Ried im Taunus.



Suche

für Sonntag nachmittags jemand
zum Spülen.

Kurhaus Bad Kronthal.

Fräulein

aus guter Familie, das Kochen lernen will, wird angenommen. Hotel Frankfurter Hof.

Nähmädchen

für Tapezierarbeiten auf dauernd

— ſofort geſucht. —

Georg Weck Nachf.

Hoflieferant.

Tüchtiges Mädchen

das alle Hausarbeit verſteht und kochen kann, ſucht Stelle als Haus- oder Alieinmädchen nur in beſſ. Hauſe. Off. u. M. B. 100 a. d. Exp.

Junges reinliches

Mädchen

das im Haushalt helfen und etwas lernen will, wird ſofort geſucht. Näh. Expedition.

Schöne freundliche 3 Zimmer-

Wohnung

zum 1. Juli zu vermieten.

Friedrich Haas

Galthaus zum Weinberg.

Wohnung

ſofort zu vermieten.

Tanzhausſtraße 1

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zubehör zu vermieten. Anton Jäger, Schönberg
Oberhöchſtadterſtraße

3 Zimmer-Wohnung

mit Laden zu vermieten.

Pferdſtraße 10.

3 Zimmer-Wohnung

ſofort zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Als Sommerwohnung geeignet!

2-3 Zimmer-Wohnung

möglichſt mit Balkon od. Garten in beſſerem Hauſe aufs Jahr zu mieten. Näheres Expedition.

Zwei-Familien-Haus

für 2 kleine Familien in einem Taunus-Orte mit direkter Bahn-Verbindung nach Frankfurt zu mieten geſucht.

Offerten mit Preisangabe unter „K. B. 191“ an die Expedition.

Rote Plüschgarnitur

billig zu verkaufen.

Bleichſtraße 21.

Ein noch guterhaltener Kinderklappwagen zu kaufen geſucht. Näheres Expedition.

Giesskannen

verzinkt von 8—16 Liter, Fabrikat Schneider, ſowie in gewöhnlicher Ausführung empfiehlt

Georg Maschke

Hauptſtraße 22 Telefon 179.

F. J. Schleifer

Cronberg i. Taunus.

Eis-Lieferung

vom beſten Gebirgs-Quellwasser.

Das Saison-Abonnement beginnt am 1. Mai und endet am 30. September. Bis zum 1. Juni kann noch auf Saison abonniert und das verſäumte Eis im Laufe des Sommers bezogen werden.

Das Monats-Abonnement kann jederzeit beginnen. Unterbrechung von acht aufeinanderfolgenden Tagen ſind ſtatthaft.

Mehrbezüge werden, ſofern ſie nicht als Nachlieferung gelten, zum Abonnementspreis extra berechnet

Vormittags ans Haus gebracht.



Zu beziehen durch

Bäckerei Heine, Jahn

Telefon 132

Hauptſtraße 12.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle:

Stoffe und Ausputz in reichſter Auswahl, vom billigſten bis feiſten Genre.

Große Auswahl in Regenschirmen, billigſt Neuheiten in Schürzen.

Neuheiten in Herren- u. Knaben-Hüten u. Mützen

Christian Lohmann

Verzinkte Waren

als Eimer, Schüsseln, Waſchlöpfe, Jauchſchöpfen, Kehr- u. Reimer Badewannen für Kinder und Erwachsene in erſtklaſſiger Qualität empfiehlt

Georg Maschke.

Nützliche u. Luxus-Gegenstände

für Vereins- und Familien-Geschenke

empfehlte in reicher Auswahl

Heinrich Lohmann, Hofuhrmacher.
Telephon 119.

Fahrräder

mit Torpedo-Freilauf

prima Deutsche Fabrikate von 75 M. an.

Alle Ersatz- u. Zubehörteile billigst.

Teilzahlung gestattet.

Wanderer Motorräder

Josef Keil

Hauptstraße 4 Telefon 123.



Der neueste

Wecker ist der

Dibo-Wecker

Derselbe verhindert unbedingt heimliches od. unbefugtes Öffnen der Schlafzimmertür, da es sofort starker Alarm

gibt und die Eindringenden verschreckt. Der Wecker weckt außerdem zur gewünschten Zeit.

Heinrich Lohmann, Hofuhrmacher Telefon 119.



Anton Happel

appr. Kammerjäger,

Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56 empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefern nach der neuesten Methode, wie Ratten, Mäuse, Wanzen Käfer usw. Übernahme ganzer Häuser im Abonnement.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten u. Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger.

Man verlange Offerte.

ADOLF WOLF

WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21

empfiehlt

Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.

1912er GENSINGER per Fl. Mk. 1.10

1911er LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.30

Spezialität:

Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtfelle, Mauer- u. Sticlifelle, Schrotfelle,
Fertige Treppen-Tritte, Wallerfelle

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

Friedr. Haas

empfiehlt sich

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern
und Daunen
— Matrazendrell —
Daunenköper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt

Fernsprecher Nr. 175

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezwecken wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtssendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Carl Gerstner, Cronberg.

Colonialwaren

Delikatessen

Süßfrüchte,
Konserven,
Weine,
Spirituosen,



Hollmeister wohnt
Ihrer Majestät der
Kaiserin und Königin
— Friedrich —

Kaffee- und
Thee-
Niederlage
von Gg. Schepeler
u. H. W. Schmidt,
Frankfurt.

Geschäftsprinzip: Waren Ia. Qualität

Auf Wunsch wird nachgefragt und Waren
franko Haus geliefert:

Vertrieb des Kronthaler
Mineralwasser.

Telefon-Anschluss
Amt Cronberg Nr. 21



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke
Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das
echte Kaffeebrot

Simonsbrot

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter
Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei
Carl Gerstner Hoflieferant.